

***Viele Wege führen nach Rom –  
Eine empirische Untersuchung zum  
Studieren ohne Abitur im Saarland***

Frank Schröder, Jens Flatau & Eike Emrich

# Ausgangslage

- steigende Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt
  - Fachkräftemangel, insbesondere Ingenieure
  - gleichzeitig hohe Arbeitslosenquote
- Interesse an einer Steigerung der Akademikerquote auf Seiten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber
- Eine Maßnahme hierfür stellt die Zulassung zu einem Studium ohne allgemeine Hochschulreife, mit Ersatzqualifikation (z.B. Meister, staatlich geprüfter Techniker/Betriebswirt) dar.
  - Im Bundesvergleich lag im Jahr 2007 die Quote von Nicht-Abiturienten an allen Studierenden im Saarland mit 0,18 % am niedrigsten (Nickel & Leusing 2009).
  - Zum Vergleich: Hamburg: 1,78; Berlin: 1,65; Sachsen: 0,19; Bayern: 0,25

# Forschungsfragen

- Welche Fächer studieren Nicht-Abiturienten?
- Welche Erwartungen an ihr Studium haben Nicht-Abiturienten?
- Welche sind die wesentlichen Probleme im Verlaufe eines Studiums ohne Abitur?
- Wie werden diese Probleme bewältigt?
- Welche Gründe gibt es für den Abbruch eines Studiums ohne Abitur?
- Wie gestaltet sich der (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben?

# Methode und Stichprobe

## 1. Untersuchungsteil:

- schriftliche standardisierte Befragung aller 191 Bewerber an der Universität des Saarlandes um ein Studium ohne Abitur seit 1995 (Problem: Bewerberzahl ist nicht gleich Zahl der Studienbeginner)
- Rücklauf: 54 Fragebögen
- deskriptive und inferenzstatistische Auswertung

## 2. Untersuchungsteil:

- 12 telefonische Interviews mit
  - Studiumsabsolventen,
  - Studiumsabbrechern,
  - aktuell Studierenden und
  - zugelassenen Bewerbern, die das Studium nicht aufgenommen haben

# Ergebnisse – Studienfächer, Motive, Wiedereinstieg in den Beruf

- Nur 14,6 % der Befragten studier(t)en Ingenieurwissenschaften; der größte Anteil (37,5 %) belegt(e) sozialwissenschaftliche Studiengänge.
- primäre Motive zum Studium:
  - allgemeines Bildungsmotiv („Erweiterung des eigenen Horizonts“)
  - Übernahme einer verantwortungsvolleren Berufsposition (hier hohe Korrelation mit dem Erfüllungsgrad)
- Knapp  $\frac{2}{3}$  der befragten Absolventen besetzen nach dem Studium eine Arbeitsstelle mit Bezug zu ihrem Studienfach.
- Aber: Knapp  $\frac{1}{3}$  der befragten Absolventen besetzt nach dem Studium *keine* dauerhafte Arbeitsstelle.

# Ergebnisse – Probleme und Abbruch des Studiums

- Die Hälfte der Befragten berichtet von Problemen mit dem Studium, hauptsächlich durch
  - die Finanzierung des Studiums durch Erwerbsarbeit (rund 70 % der Studenten ohne Abitur finanzier(t)en ihr Studium durch parallel dazu ausgeübte eigene Arbeit) und
  - die familiäre Belastung durch das Studium (60 % der Befragten haben Kinder) sowie des Weiteren durch
  - die mathematischen Anforderungen des Studiums und
  - die Anwesenheitspflicht im Studium.
- Gut  $\frac{1}{3}$  der Befragten nutzt universitäre Kompensationsangebote (Tutorien etc.).
- Knapp  $\frac{1}{4}$  der Befragten hat das Studium abgebrochen, hauptsächlich aus o. g. Gründen. In diesem Zusammenhang wurde auch die mangelnde Kooperationsbereitschaft des Arbeitgebers beklagt.

# Diskussion

- Ein Studium ohne Abitur hat Signalfunktion.
- Angesichts der hohen zeitlichen Belastung der Studenten ohne Abitur wäre die Möglichkeit einer flexibleren Gestaltung des Studiums (z. B. kombiniertes Präsenz-/ Fernstudium) wünschenswert.
- Der Anteil der Nichtabiturienten an der Gesamtstudierendenschaft besitzt im Saarland noch Entwicklungspotenzial.
- Aus arbeitsmarktbezogener Perspektive wäre dabei ein höherer Anteil an Studenten in technisch-naturwissenschaftlichen Fächern wünschenswert.
- Diese könnten sich v. a. aus Mitarbeitern produzierender Betriebe rekrutieren.
- Hierzu wären gemeinsam mit den Arbeitgebern und den Hochschulen geeignete Modelle zu entwickeln, welche die aufgezeigten Probleme verringern.

# Ausblick

In einer weiteren Untersuchung sollten die folgenden Aspekte untersucht werden:

- Welche Maßnahmen sind geeignet, Studienabbrüche von Nichtabiturienten zu verhindern?
- Inwiefern unterscheidet sich die Untersuchungsgruppe bezüglich ihrer Problemlagen von Studenten eines kombinierten Präsenz-/ Fernstudiums an einer privaten Hochschule?
- Welches sind die Motive für und wider ein Studium ohne Abitur bei Kandidaten aus produzierenden Betrieben?
- Welche Einstellungen haben Arbeitgeber produzierender Betriebe gegenüber einer Hochschulqualifikation ihrer Mitarbeiter?